

Protokoll der 27. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer

17. und 18. Mai 2000

Tagesordnung

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Protokollführung
3. Protokoll der 26. Sitzung vom 15. und 16. März 1999
4. Auswertung des Protokolls der 26. Sitzung
5. Bericht des Vorsitzenden
6. Berichte zum Stand der Arbeiten
7. Nachlese zur Migration
 - a) Allgemein
 - b) Informationen aus früheren MIC-Sätzen in Titelaufnahmen (Felder 4065 und 4066)
8. Zum Stand des neuen "ZETA"
9. Elektronische Zeitschriften in der ZDB
 - a) Zusammenarbeit mit der EZB
 - b) Katalogisierungsfragen
 - Splitproblematik
 - Behandlung von URLs
 - Lizenzfreie elektronische Zeitschrift wird kostenpflichtig
 - Impressum
 - ISSN der Druckvorlage auch in der elektronischen Ausgabe
 - Provisorische Katalogisate
 - c) Erfassungshilfen für elektronische Ressourcen
10. ZDB-Umfrage zu unbenannten Kongressen
11. Vorstellung der Geschäftsgänge
 - a) GRAVKORR
 - b) Umlenkungen
12. Verschiedene Katalogisierungsfragen
 - a) Zur Besetzung des Feldes 3260
 - b) Ordnungshilfen
 - c) Überlange Aufnahmen, Behandlung von mehr als 15 Konkordanzen
 - d) Anzeige von Titelaufnahmen und Exemplaren

13. Neues Format für die Bibliotheksdatei
14. Korrekturberechtigung
 - a) Löschen von Datensätzen
 - b) Korrektur der ISSN
15. Verschiedenes
 - a) Indexierung der Felder 8510 und 6700
 - b) Definition von "Zeitschrift" usw.
 - c) Online-Datenbanken in der ZDB
 - d) GRAVKORR nach Linkchecking
 - e) ZDB und PND
 - f) Sprachencode
 - g) Macros
 - h) Statistik
 - i) Anzeige der Benutzerkennung in der WinIBW
 - j) Sitzungsvorlagen
 - k) Nächste Sitzung

Protokoll der 27. AGDBT-Sitzung

am Mittwoch, dem 17. Mai (13.00 – 18.15 Uhr) und am Donnerstag, dem 18. Mai 2000 (9.00 – 14.55 Uhr) im Sitzungssaal der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus 2

Eingangs begrüßt der Vorsitzende neue Mitglieder: Frau Jakob (UB Saarbrücken) als Vertretung für Herrn Dr. Kowalk, Frau Diebel (DDB-IT), Frau Hausschild (DDB-Zeitschriftenkatalogisierung), Frau Panzer-Marufke (EZB Regensburg), Herrn Möbius (FH Düsseldorf) und Herrn Dr. Dürr (BGK), der Frau Molavi vertritt.

Gesondert begrüßt der Vorsitzende Frau Jacobi, Frau Schulz, Herrn Gruber und Herrn Heise, die früher als Vertreter des DBI, nun als Vertreter der SBB, Abt. II E an der Sitzung teilnehmen.

Anschließend stellt Herr Franzmeier Frau Lausch als neue stellvertretende Leiterin der ZR-Titel und Herrn Lubitz aus der Zeitschriftenkatalogisierung der Staatsbibliothek vor. Zu TOP 9 – 15 ist darüberhinaus Frau Heinrich aus der ZRT anwesend.

Es werden folgende Tischvorlagen verteilt:

“Übersicht über die vor der Sitzung verteilten Vorlagen” (Brack, UB Bonn)

Zu TOP 6

Sachstandsbericht Region Berlin-Brandenburg

Sachstandsbericht UBFU

Sachstandsbericht HBZ

Sachstandsbericht BVB

Weitere Sachstandsberichte s. auch in der Anlage

Zu TOP 7b:

“Informationen aus früheren MIC-Sätzen in Titelaufnahmen” (UBFU)

Erweiterung der FU-Vorlage, Vorschlag zur Diskussion” (Schulz, IIE)

Zu TOP 9b:

“Elektronische Zeitschriften: Muster ohne Split” (IIE, ZRT)

Zu TOP 12d:

“Reihenfolge der Kategorien innerhalb eines Exemplars” (UBFU)

“Anzeige der zur eigenen ELN gehörenden Exemplare eines Titels” (UBFU)

“Sortierung bei Anzeige aller Sigel zu einer Titelaufnahme” (UBFU)

“Anzeige “zu langer” Titelaufnahmen” (UBFU)

Am Mittwoch werden die Tagesordnungspunkte 1 – 9,b, Behandlung von URLs, am Donnerstag die Punkte 9,b, Splits – 15 behandelt.

TOP 1: Festlegung der Tagesordnung

Zusätzlich wird TOP 12d “Anzeige von Titeln und Exemplaren” auf Wunsch der UBFU in die bereits vorliegende Tagesordnung aufgenommen. Die unter TOP 15 Verschiedenes angekündigten Tischvorlagen der UBFU werden dort gestrichen.

Zu TOP 15 Verschiedenes wird ergänzt:

“Statistik” (Gruber, SBB, IIE)

“Zentral gelieferte Makros” (UBFU)

“Anzeige der Benutzerkennung in der WINIBW” (BWZ)

TOP 2: Protokollführung

Für TOP 1 - 6 übernimmt die UBFU, für TOP 7-15 die SBB, Abt. IIE die Protokollführung.

Alle sind damit einverstanden, daß Protokolle und Vorlagen künftig per E-Mail versandt werden (vgl. auch TOP 4).

TOP 3: Protokoll der 26. Sitzung vom 15. und 16. März 1999

Das Protokoll der 26. Sitzung wird einstimmig angenommen.

TOP 4: Auswertung des Protokolls der 26. Sitzung

Zu TOP 3: Protokoll der 25. Sitzung vom 5. und 6. November 1997

Es herrscht Einverständnis, daß die endgültigen Protokolle der AGDBT-Sitzungen (ohne die Sachstandsberichte) und in Ausnahmefällen erläuternde Vorlagen ins Netz gestellt werden sollen und über die Homepage der ZDB erreichbar sind.

Zu TOP 10 c): Elektronische Zeitschriften in der ZDB - Studie

Die im Auftrag der ZDB erstellte Studie über elektronische Zeitschriften in der ZDB wird aus dem Netz genommen, da sie inzwischen überholt ist.

Zu TOP 11: Aussprache zum Umfang des künftigen ZDB-Formats

Mit der Migration der ZDB nach PICA/ILTIS und der darin vorgesehenen Sortierhilfe hat sich die Einführung eines neuen Unterfeldes 200\$2 erledigt.

Die vom GBV geforderte Möglichkeit, Bestandsdaten maschinell zu interpretieren, ist noch nicht realisiert, steht aber noch auf der Liste. In diesem Zusammenhang wiederholt der GBV den Antrag, auch für den Erscheinungsverlauf (Feld 4025) ein Feld einzuführen, das maschinell interpretierbar ist (vgl. Protokoll der 26. Sitzung, TOP 10, S. 5).

Zu TOP 14 e): Zitiertitel bei Zeitschriften

Auf die Nachfrage von Frau Dr. Fabian berichtet Herr Franzmeier von seinen Erkundigungen über “Alkire”; dort liegen die verschiedenen Abkürzungen zu einem Titel in jeweils verschiedenen Datensätzen vor. Bevor diese Daten in die ZDB übernommen werden könnten, müßten sie mit hohem Aufwand redigiert werden. Nach langen Jahren der Förderung würde die DFG solche Projekte nicht mehr finanzieren. Obwohl die Sache selbst erstrebenswert sei, rät Herr Franzmeier dazu, sie zurückzustellen. Herr Heise regt in diesem Zusammenhang einen Einstieg über die Linksammlung “JAS – Journal Abbreviation Sources” an.

TOP 5: Bericht des Vorsitzenden

Seit der 26. Sitzung der AGDBT tagte das Steuerungsgremium zweimal. Es wurde bekräftigt, dass den ZDB-Teilnehmern, die ihre Daten in die ZDB liefern, weiterhin keine Kosten bei der Nutzung entstehen.

Seit April 2000 werden die Sitzungen des Steuerungsgremium bis zur Neustrukturierung des DDB-Ausschusses für Standardisierung ausgesetzt. Daneben soll von der KMK ein "Koordinierungsausschuß" gebildet werden, der sich der Themen annehmen wird, die nicht unter den Begriff "Standardisierung" fallen.

TOP 6: Berichte zum Stand der Arbeiten

Die vor und nach der Sitzung sowie als Tischvorlagen eingegangenen schriftlichen Berichte sind als Anlage beigefügt: SBB/II E, ZRT, Berlin/Brandenburg, UBFU Berlin, BVB, BWZ-Zentrale, GBV, HBZ, Hessen.

Darüberhinaus berichtet Herr Gruber über den Stand der Planungen für die CD-ROM-ZDB:

In Gesprächen mit dem Verlag Saur wurde festgelegt, dass

- bei Abonnements die alten Preise gehalten werden können, die sich für ZDB-Teilnehmer noch um 20% reduzieren werden, hinzu kommt jedoch die Mehrwertsteuer,
- es eine Windows-Ausgabe auf zwei Scheiben mit stark erweiterten Registern geben wird. So wird es die Suche über Sigel, die Phrasensuche bei Körperschaften und ausgeweitete Suchmöglichkeiten bei Zeitungen geben,
- bei E-Journals die Möglichkeit eingerichtet wird, direkt von der CD-ROM über die URL im Titelsatz auf die Homepage der Zeitschrift zu gelangen,
- sie zwischen Sommer und Herbst mit Stand März 2000 erscheinen wird. Noch im Jahr 2000 ist eine 2. Ausgabe mit Stand September 2000 geplant, danach soll die CD-ROM halbjährlich erscheinen, jeweils mit Stand März und September.

Herr Gruber berichtet weiterhin über die geplanten Datendienste:

Die regelmäßigen Lieferungen von GKD-Daten an die Verbände sind angelaufen. Auch in umgekehrter Richtung wurden schon Daten geliefert. Die Grundlieferungen von Titel- und Lokaldaten an die Verbände (außer an Berlin-Brandenburg) sind bereits ebenfalls erfolgt. Die aktuellen wöchentlichen Lieferungen von Updates an die Verbände werden voraussichtlich ab Juni 2000 aufgenommen werden können. Damit werden dann auch die regelmäßigen Lieferungen von Umlenkungen und GRAVKORR-Listen aufgenommen werden, sowie die gelöschten Titel- und Exemplarsätze aus der ZDB "verschwinden". Daneben wird Die DB jeweils im März und September jeden Jahres einen Gesamtabzug aus der ZDB vornehmen. Sie bietet auf dieser Grundlage kostenpflichtige Gesamt- oder Teillieferungen für Einzelbibliotheken im MAB2-Format an. Auch können nach Rücksprache mit Der DB auf Grundlage dieser festen Datenabzugstermine Sonderverzeichnisse erstellt werden. Die Datenlieferungen können als FTP-Datei, auf Magnetband oder Diskette erfolgen.

Zum Thema Verzeichniserstellung ist auch an die Download-Möglichkeiten aus der PICA-ZDB zu denken, die mit dem Erscheinen der CD-ROM-ZDB noch wesentlich erweitert werden. Auch für die Überführung von Beständen eines Sigels auf ein anderes Sigel müssen noch Lösungen erarbeitet werden. Frau Hoffmann weist in diesem Zusammenhang darauf hin, wie wichtig es sei, z.B. für die Erstellung von

Verzeichnissen laufend gehaltener Zeitschriften eine zentrale Lösung anzubieten, um Doppel- oder Mehrfacharbeit in den Verbänden zu vermeiden. Sie bittet auch um eine Zusammenstellung, wie die Download-Möglichkeiten sinnvoll für die Verzeichniserstellung genutzt werden können, damit nicht jeder Teilnehmer Zeit und Aufwand investieren muss, um selbst herauszufinden, was in den Zentralen Einrichtungen der ZDB längst bekannt ist.

Zum Stand der Planungen für den WEB-OPC der ZDB berichtet Frau Diebel: zur Realisierung der Recherche-Datenbank soll eine neue Technik (PICA Search Index, PSI, auf einer Unix-Plattform) eingesetzt werden, die z.B. eine flexiblere ISBD-Präsentation (wichtig für die Bestandsanzeige!) zulässt und mit der die interne Begrenzung auf 9.999 Treffer aufgehoben werden kann. Dieser WEB-OPC wird voraussichtlich im September 2000 zur Verfügung stehen. Die Register werden nachts aktualisiert, so dass sie (fast) dieselbe Aktualität haben werden wie die der Katalogisierungs-ZDB. Auf Nachfrage bestätigt Herr Franzmeier, dass die Teilnehmer (insbesondere die Benutzungsfachleute in den Bibliotheken) in die Gestaltungsplanungen einbezogen werden.

TOP 7 Nachlese zur Migration

a) Allgemein

Die Bereitstellung eines ZDB-OPAC wird als dringend erforderlich angesehen (vgl. dazu TOP 6, letzter Absatz).

Das Fehlen eines ausgefeilten Dubletten-Checks wird allgemein bedauert. Da der Titelschlüssel (4-2-2-1) als DC für ZDB-Zwecke nicht sinnvoll einsetzbar ist, kann nur noch die ISSN für einen DC ausgewertet werden. Dass Titel trotz Dublettenmeldung ohne weitere Einschränkung verarbeitet werden, findet keine allgemeine Zustimmung.

Es wird bemängelt, dass die Kurzanzeige von Exemplar-Sätzen unterhalb des Titels bisher nicht vorhanden ist. Nach Auskunft von Frau Diebel kann dies z.Zt. nicht realisiert werden.

Zur besseren Übersichtlichkeit der Bestandsanzeige vgl. TOP 12d.

b) Informationen aus früheren MIC-Sätzen in Titelaufnahmen (Felder 4065 und 4066) (Tischvorlage der UBFU, Ergänzungsvorschlag von Frau Schulz)

Bei der Migration wurden die Inhalte der MIC-Sätze in die PICA-Titelaufnahmen überführt. Die FU Berlin hält es für ungünstig, dass damit bestandsbezogene Daten (Signatur, Aufstellungsvermerke usw.) in der Titelaufnahme stehen. Sie schlägt deshalb vor, diese Informationen in (bereits vorhandenen) Feldern der Exemplarsätze abzulegen.

In Erweiterung der FU-Vorlage legt Frau Schulz ein Konzept zur Erfassung sekundärer Mikroformen innerhalb der Exemplarsätze vor. Die jetzt im Titelbereich vorhandenen Felder 1105, 4065, 4066, 4067, 4068 sollen zukünftig dem

Exemplardatenbereich zugeordnet werden. Dazu sind keine Änderungen in MAB2 notwendig.

Neben der gewünschten Entfernung bestandsbezogener Daten aus dem Titelbereich können durch dieses Modell auch die ca. 300 MIC-Sätze, die bisher noch nicht nach PICA überführt werden konnten, wieder dargestellt werden. (Es handelt sich hierbei um MIC-Sätze zu Titeln, für die zwei und mehr Mikroformmaster beschrieben werden mussten.) In der ZDB nachgewiesene Mikroformmaster können dann vollständig EROMM zur Verfügung gestellt werden, was dringend wünschenswert ist.

Die Teilnehmer sagen zu, nach Mitteilung über die sie betreffenden Titelaufnahmen die entsprechenden Exemplarsätze anzulegen und die notwendigen Titelkorrekturen an die ZRT zu melden.

Die anstehenden Formatänderungen, entsprechend der Vorlage von Frau Schulz, müssten von allen Verbundsystemen und Nutzern der ZDB-Daten nachvollzogen werden. Sie beziehen sich hauptsächlich auf Erweiterung des Formats für Exemplardaten und deren Im- und Export.

Diese wichtige Klärung in den Verbundsystemen soll möglichst kurzfristig erfolgen. Die Verbundvertreter sind aufgefordert, bis zum 31.7.00 dazu Stellung zu nehmen.

TOP 8: Zum Stand des neuen ZETA

Frau Pagel berichtet über den Stand der Arbeiten am neuen ZETA:

Eine Arbeitsgruppe befaßt sich mit der Anpassung der Konventionen des "ZETA" an das neue Format der ZDB in ILTIS/PICA. Dabei wird die gewohnte ZETA-Teilezählung beibehalten, gefolgt von der neuen Feldbezeichnung als weiterem Sortierkriterium. Zunächst wird in tabellarischer Form die Steuerzeichensyntax des beschriebenen Feldes dargestellt.

Es folgt dann die Auflistung von Angaben zu Indextyp/Schlüsseltyp, Indexieringroutine, Validierung und ISBD-Anzeige. Die darauf folgenden Angaben zu "Inhalt und Aufbau" entsprechen annähernd den gewohnten weißen und die der "Ausführungsbestimmungen" den grünen ZETA-Seiten.

Die ZETA-Seiten werden nach Fertigstellung nach und nach auf den Server gestellt.

ZETA kann auch als kontextsensitive Hilfe direkt aus der WinIBW Version 2.0 aufgerufen werden. In einem Editierbildschirm wird der Cursor in der entsprechenden Zeile (Feldname oder Feldinhalt) positioniert und anschließend die F1-Taste gedrückt.

Eine Druckversion des ZETA ist nicht mehr vorgesehen.

Die Zentralredaktion empfiehlt den Datenbankteilnehmern dringend, die Seiten im PDF-Format auszudrucken und bereitzuhalten. Da alle Seiten auf dem Server faktisch neu sind, sollte jeder Teilnehmer die Inhalte einmal im Ganzen zur Kenntnis nehmen; dabei ist es sicher einfacher, längere Dokumente als Papierausdruck zu studieren.

Ergänzungen und Änderungen der auf dem Server aufliegenden Seiten werden wie üblich am linken Rand gekennzeichnet, erhalten ein Änderungsdatum und können dann problemlos ausgetauscht werden.

Frau Fabian regt an, neben den Pica-Feldern auch die zutreffenden MAB2-Felder im ZETA zu verzeichnen. Frau Diebel hält dagegen, dass die Darstellung nicht 1:1 möglich sei.

Frau Block (HBZ) schlägt vor, eine Konkordanz PICA-Externformat – MAB2 zu erstellen. Dem wird zugestimmt.

Ebenso wird dem Wunsch zugestimmt, ein neues ZETA-Titelblatt und –Inhaltsverzeichnis auf die Homepage zu legen.

Um z.B. für neue Kollegen das Gesamt-ZETA leichter ausdrucken zu können, wird angeregt, neben den einzelnen Dokumenten auf dem Server auch eine Paket-Version im PDF-Format zur Verfügung zu stellen.

TOP 9: Elektronische Zeitschriften in der ZDB

Die intensive Katalogisierung/Bearbeitung von elektronischen Ressourcen und die Zusammenarbeit mit der EZB hat dazu geführt, dass die Festlegungen zu elektronischen Zeitschriften, die auf der 26. AGDBT-Sitzung getroffen wurden, in verschiedenen Punkten neu diskutiert, präzisiert und erweitert werden müssen.

a) Zusammenarbeit mit der EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg) (Vorlage Konzeptpapier)

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegt das Papier "Konzept für die Zusammenarbeit von ZDB und EZB" vor. Herr Heise erläutert nochmals die wesentlichen Punkte dieses Papiers, das die Ergebnisse der gemeinsamen Besprechung von DDB, EZB und ZDB am 13.4.00 in Regensburg zusammenfasst:

Die Zusammenarbeit von ZDB und EZB hat bereits Ende 1998 begonnen. Im folgenden Jahr hat die EZB die sogenannten "Frontdoor-URLs" eingeführt, welche die ZDB-ID-Nummer als Element enthalten. Die Regensburger Frontdoors werden vom BVB und anderen Verbänden oder einzelnen Bibliotheken genutzt, um elektronische Zeitschriften in regionalen und lokalen OPACS mit den Möglichkeiten der Lizenzverwaltung in der EZB zu verzahnen. Auch im zukünftigen WEBOPC der ZDB sollen die Links zur Regensburger Frontdoor angezeigt werden. Diese Methode setzt voraus, dass der Nachweis elektronischer Zeitschriften immer in der ZDB erfolgt. Dies soll durch eine Verzahnung der Katalogisierung von Titeln in der ZDB und EZB gewährleistet werden. Außerdem soll durch die Verzahnung Doppelarbeit bei der Katalogisierung vermieden werden.

Für die Verzahnung soll es drei Varianten geben, von denen die Varianten A und B für Bibliotheken gelten, die direkt an der ZDB teilnehmen:

- A. Vollständige Katalogisierung der Titel in der ZDB, aus dem WINIBW-Client wird dann eine Applikation aufgerufen, welche die EZB-Administration startet und automatisch bestimmte bibliographische Angaben in die EZB überträgt. Anschließend kann direkt in der EZB weitergearbeitet werden, um dort z.B. die Lizenzverwaltung zu erfassen.
- B. Maskengesteuerte Katalogisierung eines provisorischen Kurz-Titels in der ZDB, aus dem WINIBW-Client wird dann eine Applikation aufgerufen, welche die EZB-Administration startet und automatisch bestimmte bibliographische Angaben in die EZB überträgt. Anschließend kann direkt in der EZB weitergearbeitet werden, um

dort z.B. die Lizenzverwaltung zu erfassen. Die katalogisierende ZDB-Teilnehmerbibliothek verpflichtet sich in dieser Variante, den provisorischen Titel später zu vervollständigen.

- C. Vollständige Katalogisierung des Titels nur in der EZB. Der Titel wird durch ein automatisches Verfahren als provisorische Aufnahme in die ZDB hochgeladen und später von der ZRT überarbeitet. Diese Variante kommt nur für EZB-Teilnehmerbibliotheken in Frage, die selbst nicht direkt an der ZDB teilnehmen.

Diskussion: In der anschließenden Diskussion wird nochmals klargestellt, dass nicht in allen Verbänden Bibliotheken an der EZB teilnehmen bzw. aus verschiedenen Verbänden auch nur einzelne Bibliotheken. Durch dieses Konzept würden EZB und ZDB enger verzahnt, nicht aber die Verbände untereinander.

Herr Heise betont, dass alle drei vorgestellten Varianten natürlich nur für Bibliotheken gelten, die auch EZB-Teilnehmer sind. ZDB-Teilnehmer, die nicht an der EZB teilnehmen, beschränken sich nach wie vor auf die reine ZDB-Katalogisierung.

Herr van Capelleveen sieht die Gefahr, dass die EZB ein Projekt sei, dass ab irgendeinem Zeitpunkt nicht mehr weiterentwickelt würde. Wünschenswert sei eine stärkere Verzahnung mit dem FU-Projekt DARWIN, das einen höheren Mehrwert für den Endnutzer böte, z.B. Profildienste.

Auf die Frage, wann das vorgestellte Konzept umgesetzt würde, stellt Frau Sigrist dar, dass hierzu noch Festlegungen mit DDB zu treffen seien, da dort die programmtechnische Realisierung erfolgen muss. Interimistisch kann aber schon wie bisher bei Bedarf in beiden Systemen katalogisiert werden.

Frau Hoffmann sieht einen Bedarf, das Katalogisierungsprofil der EZB zu erweitern und nicht auf rein wissenschaftliche Volltextzeitschriften zu beschränken.

Der Antrag des GBV, die Schnittstelle zwischen ZDB und EZB so offen zu gestalten, dass auch andere Systeme bedient werden können, wird von den Sitzungsteilnehmern wie auch von Frau Diebel befürwortet, die die Aufnahme dieses Punktes in den Maßnahmenkatalog zusagt.

Von mehreren Sitzungsteilnehmern/innen wird ein sachlicher Sucheinstieg für elektronische Zeitschriften in der ZDB gewünscht. Dies wird durch den für den Herbst geplanten OPAC auch möglich sein.

Frau Block (HBZ) möchte später Lokaldaten aus der EZB geliefert bekommen. Das HBZ-Verfahren für elektronische Zeitschriften soll sich am BVB-Modell orientieren. Hierzu ist bereits das Sigel "WWW 2" eingerichtet worden.

Herr Brack fordert dazu auf, die ZDB-Teilnehmerbibliotheken nochmals ausdrücklich zu ermuntern, verstärkt elektronische Zeitschriften in der ZDB zu erfassen.

b) Katalogisierungsfragen

Splitproblematik (Vorlagen GBV und ZRT)

Nachdem auf der 26. Sitzung der AGDBT festgelegt wurde, auf Splits bei elektronischen Ressourcen weitestgehend zu verzichten und nur im Falle von **gleichzeitig** wechselnder Titelfassung, ISSN und URL eine weitere Titeleintragung zu erstellen, schlägt der GBV erneut vor, einem grundsätzlichen Verzicht auf Titelsplits bei elektronischen Ressourcen zuzustimmen.

Die Diskussionsvorlage der ZRT stellt die gültigen RAK-NBM-Festlegungen zur Ausgabendefinition bei elektronischen Zeitschriften vor

- jede elektronische Ausgabe erhält eine eigene Titelaufnahme;
- Ausnahme: zwei elektronische Ressourcen auf Datenträgern mit gleichem Inhalt,
- layoutgetreue Digitalisierungen gelten als Sekundärausgaben.

Insbesondere wird die Regelwerksauslegung der ZDB (basierend auf der Einschätzung durch die Ad-hoc-AG Elektronische Ressourcen) zum Bereich retrospektive Digitalisierung zur Diskussion gestellt und hinterfragt, ob die Teilnehmer einer engen Auslegung zustimmen, die davon ausgeht, dass es sich in der Regel um nicht-layoutgetreue Digitalisierungen handelt, d.h., dass digitalisiertes Material vorrangig nach RAK-NBM zu katalogisieren ist und damit auch nicht den Splitanforderungen der RAK-WB unterliegt.

Diskussion/Ergebnis: In der Diskussion wird die Regelwerksauslegung der Zentralredaktion bestätigt. Am Beispiel der JSTOR-Publikationen wird bekräftigt, dass auch eine elektronische Zeitschrift, die sich in ihrem Gesamterscheinungsverlauf aus digitalisierten Teilen und originären Verlagsteilen zusammensetzt, als **eine** Ausgabe angesehen wird. Es wird auch hier nur dann gesplittet, wenn alle drei Splitkriterien gleichzeitig auftreten.

Ausnahmen von dieser Regelung sollen nur dann gemacht werden, wenn Unterreihen elektronischer Zeitschriften keine eindeutigen Vorgänger-/Fortsetzungs-Beziehungen haben oder die Zeitschrift zwei oder mehr Vorgänger bzw. Fortsetzungen hat. Der Antrag des GBV, bei elektronischen Zeitschriften auf Titelsplits vollständig zu verzichten, wird abgelehnt.

Splitbeispiel:

IDN: 020515324

0500 Obxz

1100 1890-1938

1101 Dguu

1500 /1en

1700 /1US

2010 1526-422X*

2110 2016825-1

4000 International journal of ethics [[Elektronische Ressource]] : devoted to the advancement of ethical knowledge and practice

4025 1.1890/91 – 48.1937/38,2

4030 New York, NY : JSTOR

4085 =u <http://www.jstor.org/journals/1526422x.html>=x D: Volltexte

4216 Online-Ressource

4243 Druckausg.!010052208!

4244 s#!02028098X!

5080 200

IDN: 02028098X

0500 Obvz

1100 1938

1101 Dguu

1500 /1en
1700 /1US
2010 0014-1704*
2110 2010174-0
4000 Ethics [[Elektronische Ressource]] : an international journal of social, political,
and legal philosophy
4025 48.1938,3 -
4030 Chicago, Ill. : Univ. of Chicago Press
4030 New York, NY : JSTOR
4085 =u <http://www.journals.uchicago.edu/Ethics/home.html>=x H: neueste Jg.:
Inhaltsverz.
4085 =u <http://www.jstor.org/journals/00141704.html>=x D: 48.1938,3 -: Volltexte
4216 Online-Ressource
4225 Die letzten Jg. mit Inhaltsverz. beim Verlag, davor Digitalisierung bei JSTOR
4243 Druckausg.!010025936!
4244 f#!020515324!
5080 200

Behandlung von URLs (Vorlagen ZRT und GBV)

1. Angabe von Agentur-URLs im Titelsatz

Zur Frage der Verzeichnung der verschiedenen Typen von URLs im Titelsatz führt die Zentralredaktion Titel aus, dass es nicht immer ausreicht, die verlagsseitigen URLs, die sogenannten bibliographischen URLs, im Titelsatz mitzuführen. Insbesondere Agentur-URLs enthalten wichtige ergänzende Informationen zur bibliographischen URL, z.T. werden Zeitschriften sogar nur von Agenturen angeboten. Es wird daher vorgeschlagen, Agentur-URLs ergänzend zu bibliographischen URLs im Titelsatz mitzuführen

- wenn es von der Verlags-Homepage der Zeitschrift keinen Link zur Agentur-Website der Zeitschrift gibt (diese also nur über die "eigene" URL erreicht werden kann),
- wenn dadurch zusätzliche inhaltliche Angebote (Abstracts, Volltexte) lizenzfrei zur Verfügung stehen,
- oder wenn diese Websites wichtige zusätzliche bibliographische Angaben enthalten.

Unbenommen davon sollte die bibliographische URL immer Schwerpunkt der Titelaufnahme bleiben und vorrangig ermittelt und eingegeben werden. Um die Verzahnung mit der EZB zu gewährleisten, wird darüber hinaus die URL der EZB-Frontdoor im Titelsatz erfasst.

Diskussion: Die AGDBT-Teilnehmer äußern Bedenken, dass durch das vorgeschlagene Verfahren der Ermittlungs- und Pflegeaufwand unzuträglich erhöht wird; die Vertreterinnen des GBV schlagen daher sogar vor (vgl. auch GBV-Vorlage "URL auf bibliographischer Ebene"), wegen geringer Personalkapazitäten auf aufwändige Recherchen zu verzichten und ggf. nur die lokal relevante URL im Lokalsatz einzugeben, wenn die bibliographische URL nicht bekannt ist. Dem wird entgegengehalten, dass damit nur der Teilnehmer, der auch lokal Zugang zum Dokument hat, in der Lage ist, bibliographisch relevante URLs zu ermitteln. Hier entstünde für die Zentralredaktion ein nicht zu vertretender zusätzlicher Aufwand.

Fehlende URLs müssen im Rahmen der kooperativen Katalogisierung manuell nachgeführt werden, denn die maschinellen Link-Checker prüfen nur vorhandene URLs auf bibliographischer Ebene. Allerdings sollen die Teilnehmer nicht verpflichtet sein, Agentur-URLs obligatorisch anzugeben. Das beschriebene Verfahren ist lediglich fakultativ anzuwenden.

Als Ergebnis wird festgehalten:

- Es wird dringend empfohlen, die bibliographisch relevante URL bei der Ersterfassung im Titelsatz zu verankern. Nur in Ausnahmefällen kann auf die Ermittlung verzichtet werden.
- Die Ermittlung und Erfassung weiterer URLs ist fakultativ.

2. Erweiterte und codierte Besetzung des Feldes 4085

Die folgenden Vorschläge aus der Vorlage der ZRT zur erweiterten Besetzung des Feldes 4085 werden einstimmig angenommen:

1. Verschiedene URLs werden jeweils in einem eigenen Feld 4085 erfasst.
2. Um zusätzliche und maschinell nicht interpretierbare Formulierungen in der Fußnote 4225 zu ersparen, werden die URLs im Unterfeld \$x durch codierte Angaben weiter erläutert. Das betrifft folgende Sachverhalte

- Unterscheidung der URLs

4085 =u http://www.soundso.de=x H [=Verlag/Homepage]¹
4085 =u http://www.sciencedirect.com=x A [=Agentur]
4085 =u http://www.jstor.org/journals/003456.html=x D [=Digitalisierung]
4085 =u http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/?123456=xF [=Frontdoor der EZB]

Zur Unterscheidung der URLs vgl. Sie bitte den Anhang auf S. 25 dieses Protokolls.

- Weitere normierte Angaben (zeitliche Gültigkeit und Inhaltsumfang)

4085 =u http://www.soundso.de=x H: 1990 – 1995: Abstracts; 1996 -: Volltexte

4085 =u http://www.sciencedirect.com=x A: 1995 – 1996: Inhaltsverz.; 1997 -: Volltexte=z Lizenzfrei

Die Angabe über Lizenzfreiheit erfolgt weiter wie bisher in Unterfeld \$z. Unterfeld \$z wird nur besetzt, wenn Volltexte vorhanden sind.

In 4225 werden dann nur noch solche Informationen eingebracht, die in 4085 nicht (ausreichend) erläutert werden können. Bei codierter Erfassung lassen sich aus den Angaben in den Unterfeldern \$x und \$z die Fußnoten für den WEB-OPC erzeugen und ggf. notwendige Selektionen steuern.

¹ Die DDB prüft, ob abweichend vom bisherigen Format die Unterfelder aus Gründen der Übersichtlichkeit mit einem Blank beginnen können.

Dem beschriebenen Verfahren wird mit 10 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen zugestimmt.

Lizenzfreie elektronische Zeitschrift wird kostenpflichtig

Frau Fabian fragt nach, ob bei ursprünglich lizenzfreien Zeitschriften, die lizenzpflichtig geworden sind, ein anderes Korrekturverfahren gefunden werden kann. Bisher wird die Titelaufnahme gelöscht, nachdem sie dupliziert und im Duplikat die Kennzeichnung "Lizenzfrei" getilgt wurde. Da dadurch eine neue Frontdoor-URL für die EZB entsteht, wird dieses Verfahren als nachteilig empfunden und eine Benachrichtigung über die GRAVKORR-Liste vorgeschlagen.

Die AGDBT-Mitglieder weisen darauf hin, dass Verbände, die jeweils die elektronischen Zeitschriften mit Lokalsätzen der Verbundregion und zusätzlich alle lizenzfreien elektronischen Zeitschriften im Verbund nachweisen und auf Wunsch auch an ihre Teilnehmer weiterliefern, die Löschmeldungen benötigen, um die Aufnahmen aus dem Verbund und den lokalen Systemen herauszulöschen.

Frau Schulz weist darauf hin, dass eine Meldung über die GRAVKORR-Liste immer nur dann möglich ist, wenn an einer Titelaufnahme Lokalsätze hängen. Dies ist bei lizenzfreien elektronischen Zeitschriften in der Regel nicht der Fall.

Es wird vereinbart, dass die Verbundvertreter bis 31. Juli 2000 eine Stellungnahme zu dieser Frage abgeben.

Die ZRT berichtet, die Zerlegung der zusammengefassten Aufnahmen von E-Journal und Print-Version in getrennte Aufnahmen nahezu abgeschlossen zu haben.

Impressum

Die Vorlage des GBV regt an, aus Gründen der Arbeitsökonomie (Ersterfassung und anpassende Korrekturen) auf die obligatorische Besetzung der Felder 1100, 4025 und 4030 bei elektronischen Zeitschriften zu verzichten. Die Informationen seien aus den aktuellen Homepages leicht zu entnehmen.

In der Diskussion wird weiter ergänzt, dass die Ermittlung von Verlagsorten bei Nicht-Verlagspublikationen nicht einfach bzw. z.T. unmöglich sei; die Angaben zum Erscheinungsverlauf und demzufolge auch die Besetzung der Erscheinungsjahre seien häufigen Wechseln unterlegen. Andererseits sprechen sich die Vertreter von HEBIS und der FU strikt gegen den Vorschlag aus und betonen die Notwendigkeit, gerade bei der wachsenden Zahl elektronischer Zeitschriften in der ZDB den benötigten Informationsgehalt aus diesen Feldern zu gewährleisten, z.B. um gleichlautende Titel unterscheiden zu können.

Für die Beibehaltung des Feldes 4030 als Pflichtfeld sprechen sich 8 Teilnehmer aus, dagegen stimmen 3 Teilnehmer bei 4 Stimmenthaltungen. Für die obligatorische Besetzung der Felder 1100 und 4025 sprechen sich 11 Teilnehmer bei 4 Enthaltungen aus.

Daraus folgt:

1. Die Besetzung der Felder 1100, 4025 und 4030 bleibt auch bei elektronischen Zeitschriften obligatorisch.
2. Es sind aber folgende Ausnahmen akzeptabel:

- wenn der Verlagsort nur mit größerem Aufwand ermittelt werden könnte, kann 4030 mit [S.I.] besetzt werden;
- in 4025 kann wie bisher auch ein nur nachgewiesener Erscheinungsverlauf angegeben werden. Im Extremfall (wenn ohne größeren Aufwand keine Zählung/Berichtszeit zu ermitteln ist) reicht das Bearbeitungsjahr aus.

Zur Besetzung des Feldes 4030 wird ergänzt, dass für Ortsangaben bei verschiedenen gleichzeitig auftretenden Verlagen, z.B. bei retrospektiver Digitalisierung und aktuellem Verlag, Feld 4030 mehrfach besetzt wird.

ISSN der Druckausgabe auch in der elektronischen Ausgabe

Der Vorschlag, für Bedürfnisse der Dokumentliefersysteme in den Titelaufnahmen der elektronischen Ausgaben auch die ISSN der Druckwerke mitzuführen, wird zurückgezogen. Es wird zunächst geklärt, wie die Information in die MAB-Lieferungen eingebunden werden kann, ohne dass die Bedürfnisse der Verbundsysteme, die strikten Wert auf eindeutige ISSN-Zugehörigkeit legen, beeinträchtigt werden.

Provisorische Katalogisate

Der AGDBT liegt der Vorschlag des GBV vor, Datensätze aus der CoOL-Datenbank in einem Offline-Verfahren in die ZDB zu übernehmen, um möglichst rasch einen umfassenden Nachweis elektronischer Dokumente in der ZDB sicherzustellen. Die übernommenen Datensätze sollen als provisorisch gekennzeichnet werden und als Fremdleistung für die Katalogisierung genutzt werden. Die CoOL-Datenbank, die von Herrn Eversberg an der UB Braunschweig geführt wird, enthält momentan ca. 17000 Datensätze sehr unterschiedlicher Provenienz und Qualität, teilweise sind nur die URLs der Homepages von Printzeitschriften erfasst. Unter anderem sind die in der ZDB und EZB vorhandenen Daten vollständig übernommen worden.

Im Verlauf der Diskussion wird deutlich, dass es zwar als wünschenswert und sinnvoll angesehen wird, bei der Katalogisierung elektronischer Dokumente auf Fremdleistungen zurückgreifen zu können, es andererseits aber dringend notwendig ist, sich über das Angebot und mögliche Selektionsverfahren aus dem CoOL-Bestand zu informieren. Die SBB wird sich dazu mit Herrn Eversberg in Verbindung setzen. Die DB wird ihrerseits prüfen, auf welchem Wege Titeldaten offline in die ZDB eingespielt werden können.

Die Thematik "Übernahme von Fremdleistungen" soll auch im Hinblick auf mögliche Nutzung von Verlagsangeboten (z.B. im Rahmen von Konsortialverträgen) und zur Erschließung von Aufsatzdatenbanken (ABI-Info und Aggregator-Datenbanken) geprüft werden.

Bei der Nutzung von Aufsatzdatenbanken stellt sich u.a. das Problem, dass die darin enthaltenen Aufsätze nicht nur auf dem Wege der Dokumentlieferung als Ergebnis einer Recherche der Aufsätze, sondern auch im konventionellem Leihverkehr nach einer Zeitschriften-Titelrecherche in der ZDB bestellt werden. Wenn die zu den Aufsätzen gehörigen Zeitschriftentitel nicht in der ZDB nachgewiesen werden, entfällt diese Zugangsmöglichkeit.

Die Zentralredaktion wird sich mit diesem Problem unter Einbeziehung bereits vorliegender Arbeitsergebnisse aus dem SWB und verschiedener amerikanischer Arbeitsgruppen befassen.

c) Erfassungshilfen für elektronische Ressourcen, primäre und sekundäre Mikroformen (Vorlagen der ZRT)

Aufgrund der vorangegangenen Diskussion zu TOP 7b (Überführung einiger Felder aus den Titeldaten in den Exemplarsatz bei sekundären Mikroformen) weist Frau Pagel die Teilnehmer darauf hin, dass die von der ZRT vorbereiteten Erfassungshilfen nach der zu führenden Diskussion bezüglich eines veränderten Datenmodells zur Erfassung von Mikroformmastersätzen umgearbeitet werden müssen. Bis dahin bittet sie die Teilnehmer um die Zusendung von Verbesserungsvorschlägen und Anregungen.

Frau Hagemeyer bezeichnet die Erfassungshilfen als insgesamt sehr hilfreich und schlägt vor, dass die Besetzung der Felder 4065 (Besitznachweis der Digitalisierungsvorlage) und 4066 (Besitznachweis für den Sekundärausgabe-Master) bei layoutgetreuen Digitalisierungen analog zur Behandlung von Mikroform-Mastern anzugeben ist.

Frau Sigrist schlägt vor, bei elektronischen Ressourcen auf Datenträgern das Feld 4216 (spezifische Materialbenennung) inhaltlich soweit zu erweitern, dass die vorgesehenen Inhalte der Felder 4060-4063 (Anzahl und Materialbenennung der physischen Einheiten, physische Größe des Datenträgers, Begleitmaterial) ebenfalls als Bestandteil dieses Feldes angegeben werden könnten.

Frau Diebel sichert zu, zu überprüfen, inwiefern dieser Vorschlag umgesetzt werden kann, weist jedoch darauf hin, dass hierzu Schnittstellen und Systemabhängigkeiten geprüft werden müssen.

Herr Brack bedankt sich im Namen der Teilnehmer für die Erstellung der Erfassungshilfen.

TOP 10: ZDB-Umfrage zu den unbenannten Kongressen

Herr Franzmeier berichtet, dass auf die Umfrage von Anfang März, in der ein Abbruch des Nachweises der unbenannten Kongresse in der ZDB mit dem (leichtmerkbaren) Jahr 2000 vorgeschlagen wurde, nur 4 Antworten eingegangen seien, von denen sich drei eindeutig ablehnend ausgesprochen hätten. Da bei Nicht-Reaktion ursprünglich Zustimmung unterstellt werden sollte, sei rein rechnerisch offenbar eine Mehrheit der ZDB-Teilnehmer dennoch für einen Abbruch. Dieser Schluß sei aber nicht (mehr) legitim, da sich inzwischen die Verbundsysteme auf einen analogen Vorschlag Der Deutschen Bibliothek und auch die AGFE (Arbeitsgruppe Formalerschließung) der KfR mehrheitlich ablehnend geäußert hätten. Abgesehen davon, dass Ausführungsbestimmungen fehlen und dadurch die Monographienkatalogisierung in den Bibliotheken noch nicht überall für die Übernahme der Aufgabe gerüstet ist, bestehen auch grundsätzliche Bedenken gegen eine Umstellung im Vorgriff auf noch nicht offiziell verkündete Regelwerksänderungen. Die AGDBT-Vertreter schließen sich dieser Auffassung in der Sitzung ausdrücklich an. Der Abbruch wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben und zunächst nicht weiter diskutiert. Zugleich bleibt es einzelnen Bibliotheken unbenommen bzw. wird es ohnehin zum Teil schon praktiziert, Kongresspublikationen nicht mehr in der ZDB nachzuweisen. Frau Sigrist weist noch darauf hin, dass ein Abschluß des ev in der ZDB bei laufenden Kongresspublikationen und ein Hinweis von der Art „Ab ... als Monographie nachgewiesen“ dann allerdings häufig nicht eindeutig gemacht werden könne.

TOP 11: Vorstellung der Geschäftsgänge

Nachdem die ZDB-Geschäftsgänge auf der ZDB-Homepage, in II E aktuell, Nr. 16, S. 8 und auch während des Bibliothekartages auf dem ZDB-Anwendertreffen bereits ausführlich dargestellt worden sind, werden insbesondere die Geschäftsgänge "GRAVKORR" und "Umlenkungen" diskutiert.

a) Gravierende Korrekturen (Vorlage der ZRT)

Das künftige Aussehen der Gravkorr-Liste findet Zustimmung, allerdings wird eine genaue Beschreibung darüber gewünscht, wie man sich diese Liste als ZDB-Teilnehmer vom Server Der DB holt. Es wird noch einmal klargestellt, dass die Liste eine einfache Textdatei ohne Sonderzeichen ist und dass die Identifikationsnummern keine Links sind.

Es werden weitere Felder zur Anzeige in dieser Liste gewünscht. Für sehr wichtig halten alle Teilnehmer die Anzeige des Feldes 4701 (früheres pin), wegen der Erklärungen des Gravkorr-Falles "Beil.-NA" (bei einer irrtümlich im Lokalsatz der Hauptzeitschrift erfaßten Beilage wird später eine durchlaufende Teilezählung festgestellt, es wird nachträglich eine Neuaufnahme erstellt, der Bestand bei der Hauptzeitschrift muß korrigiert werden) und des neuen Falles "URL-Änderung". In diesen beiden Fällen sind die Bestandsangaben allein nicht aussagekräftig.

Feld 0500 (bibliographische Gattung/Status) wird wegen der Unterscheidungsmöglichkeit zwischen Zeitschriften und Schriftenreihen benötigt, Feld 7100 (Signatur) wegen der Unterscheidungsmöglichkeit zwischen Alt- und Neubestand. Außerdem werden die Felder 8031 (einleitender Text zur zsfass. Bestandsangebe) und 8034 (Kommentar zum Bestand) vorgeschlagen, wobei 8034 das wichtigere Feld ist, da es in manchen Fällen (z.B. Bestand s. AK) dem Feld 8032 vorgezogen wird.

Die Diskussion ergibt, dass die verschiedenen unterschiedlichen Geschäftsgänge bei der Abarbeitung der Gravkorr-Liste auch unterschiedliche Wünsche hinsichtlich der in die Liste aufzunehmenden Felder ergeben. Unverzichtbar erscheinen jedoch allen: 4701 und 0500; besonders wünschenswert wäre 7100/7109.

b) Umlenkungen (Vorlage der BWZ-Zentrale)

Zur Diskussion steht eine Vorlage der BWZ-Zentrale, in der beantragt wird, **alle** umgelenkten Lokalsätze zu kennzeichnen und nicht nur die, bei denen an der Zielaufnahme bereits ein Lokalsatz mit der entsprechenden BIK vorhanden ist.

Die Vertreter von BWZ und HBZ halten die Kennzeichnung aller umgelenkten Lokalsätze für notwendig, um prüfen zu können, ob die Umlenkung berechtigt ist und/oder ob ein umgehängter Bestandssatz noch anzupassen ist. Dem hält Die DB entgegen, dass dann zuviele Kennungen in den Lokalsätzen enthalten sind, die manuell gelöscht werden müssen. Die Frankfurter Kollegen sind der Auffassung, dass Kennungen in Lokalsätzen, an denen nichts geändert werden muß, eventuell zu lange oder dauerhaft im System bleiben würden und störend wären. Frau Hoffmann stellt demgegenüber fest, dass dieser Effekt ("Auflaufen" der Kennungen) auch bei dem vorgeschlagenen Verfahren auftreten könnte und dass außerdem bei

wöchentlichem Turnus sicher keine riesigen Mengen anfallen würden, wenn alle umgelenkten Lokalsätze gekennzeichnet würden.

Der Vorschlag, derartige Fälle abzufangen durch Meldungen über die Gravkorr-Liste ist nicht umsetzbar, da im Rahmen der Änderungsdienste zuerst die Gravkorr-Kennzeichnungen und danach die Umlenkungskennzeichnungen abgearbeitet werden. Etwaige Gravkorr-Kennzeichnungen, die im Zusammenhang mit Umlenkungen erfolgen, würden also erst mit einer Woche Verzögerung in der Gravkorr-Liste erscheinen, die Quellaufnahmen hätten dann jedoch kein Umlenkzeichen mehr, die Lokalsätze wären bereits umgelenkt und die nicht gekennzeichneten Lokalsätze wären nicht mehr erkennbar.

Frau Diebel erklärt, dass auch Die DB zunächst alle Lokalsätze kennzeichnen wollte, dieses jedoch von den zentralen Einrichtungen abgelehnt wurde und nun nach Fertigstellung der entsprechenden Programmierung eine erneute Änderung sehr aufwendig wäre.

Die AGDBT-Vertreter fühlen sich bei dieser Entscheidung nicht angemessen beteiligt und bekräftigen noch einmal ihren Wunsch, dass auch dann, wenn bei der Ziel-Aufnahme kein Lokalsatz zur betreffenden BIK vorhanden ist (Fall 2 der BWZ-Vorlage), eine Kennzeichnung erfolgen soll.

Die Abstimmung hat folgendes Ergebnis: 7 dafür, 1 dagegen, 7 Enthaltungen.

TOP 12: Verschiedene Katalogisierungsfragen

a) Zur Besetzung des Feldes 3260 (Vorlage der ZRT)

Die Diskussion der ZRT-Vorlage hat hinsichtlich der Besetzung von 3260 als obligatorisch oder fakultativ folgendes von der Vorlage abweichendes Ergebnis:

Beispiele für Teile von ST bzw. Teile von ST bei Urheberwerken

3260 *Siedlungswasserwirtschaft und Umwelt* (fakultativ)
4000 Schriftenreihe Siedlungswasserwirtschaft und Umwelt

3260 *Review* (entfällt)
4000 Aberdeen University review

Neu aufgenommen wird folgendes Beispiel:

3260 *Liebig's Annalen der Chemie und Pharmacie* (obligatorisch)
3260 *Annalen der Chemie und Pharmacie* (obligatorisch)
4000 Justus Liebig's Annalen der Chemie und Pharmacie

Diese Eintragungen sind notwendig, da PICA bisher keine Linkstrunkierung kennt.

Beispiel für Angaben aus Zusätzen

3260 *Schweizerische Zeitschrift für Obst- und Weinbau der Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil* (fakultativ)

4000 Obst- und Weinbau : schweizerische Zeitschrift für Obst- und Weinbau der Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil

Beispiel für Sachtitel unselbständig enthaltener Werke

Beim folgenden Beispiel einigt man sich auf Übernahme des Hinweises, der für die Besetzung der entsprechende Fußnote im alten ZETA gegeben worden war: Sofern eine in der vorliegenden Veröffentlichung enthaltene ungezählte fortlaufende Beilage einen eigenen zitierfähigen Titel hat, wird dieser in 3260 erfaßt.

3260 *Journalisten-Werkstatt*

3260 *Tips für Journalisten*

4226 Ungezählte Beil.: Journalisten-Werkstatt; Tips für Journalisten; Supplement

Beispiel für einen zweiten Parallelsachtitel

Da für eine erfolgreiche Phrasensuche des ersten Parallelsachtitels das Trunkierungszeichen gesetzt werden muss und diese Notwendigkeit nicht erkennbar ist (da in der Regel nicht bekannt ist, dass ein zweiter Parallelsachtitel in der Aufnahme vorhanden ist), kommt man überein, nicht nur den zweiten, sondern auch den ersten Parallelsachtitel in 3260 zu erfassen:

3260 *Bibliographie anglaise* (obligatorisch)

3260 *Englische Bibliographie* (obligatorisch)

4000 \$a: English bibliography

4000 \$f: Englische Bibliographie

4000 \$f: Bibliographie anglaise

Ein kurze Diskussion zum Thema Abkürzungen des Hauptsachtitels ergibt, dass dem Vorschlag, diese obligatorisch in 3260 zu erfassen, zugestimmt wird. Nach dem Regelwerk ist für diese Fälle, die wie Nebentitel behandelt werden, eine Verweisung vorgesehen und man wünscht diese in nachgeordneten Systemen zur Verfügung zu haben und sie sowohl wortweise als auch phrasenweise suchen zu können.

Es besteht Einigkeit darüber, auf datierte Verweisungen künftig zu verzichten.

In einer Zusatzfrage wird geklärt, dass entgegen der Vorlage stark abgekürzte Zusätze auf Antrag von der ZRT korrigiert werden.

In der Diskussion wird ebenfalls geklärt, dass das Feld auch dann besetzt wird, wenn statt der Buchstaben des lateinischen Alphabets Ersatzzeichen wie z.B. _372 für @ (für den Buchstaben a) im Sachtitel vorkommen, jedoch keine Sachtitelfassung mit lateinischem Buchstaben vorhanden ist, die ohnehin als Nebentitel eingetragen werden müßte.

Beispiel für Ersatzzeichen im Sachtitel

3260 *Konrad* (obligatorisch)

4000 Konr_372d : der Mensch in der digitalen Welt

b) Ordnungshilfen

Hierzu gab es eine Umfrage, in der Herr Franzmeier die AGDBT-Mitglieder um Meinungsäußerung zu den in der Arbeitsgruppe Formalerschließung aufgetauchten Überlegungen gebeten hatte, in Zukunft (in den RAK2) auf Ordnungshilfen und ggf. sogar auf Ordnungsgruppen zu verzichten. Herr Franzmeier erläutert eingangs und auf einen Hinweis von Frau Fabian noch einmal, dass es *eine* Sache sei, in einzelnen konkreten Fällen (z. B. in der GKD, oder etwa zur Unterscheidung gleichlautender Titel mit Unterreihen) den Sinn der Verwendung von OHs in Frage zu stellen, aber eine ganz andere Sache, das ‚Instrument‘ OH und OG insgesamt aufzugeben, abzuschaffen.

Wenn man die OHs und OGs abschaffe, bedeute das letztlich, dass deren Inhalte zu bloßen weiteren Ordnungswörtern des vorangehenden Textes würden und keinerlei abgestufte Sortierung mehr möglich sei. Die Wünschbarkeit und der Sinn derartiger Abstufungen sei durch den Eintritt in das Online-Zeitalter keineswegs entfallen, und ein Verzicht darauf sei auch unter Gesichtspunkten der internationalen Zusammenarbeit nicht akzeptabel. Auf Befragung durch den Vorsitzenden unterstützen die AGDBT-Mitglieder einstimmig (15 Ja-Stimmen) diese Sicht, die damit als Meinung der ZDB uneingeschränkt in der AGFE vertreten werden kann und soll.

c) Überlange Aufnahmen, Behandlung von mehr als 15 Konkordanzen (Vorlage der ZRT)

Der Vorschlag der ZRT auch in Zukunft nicht mehr als 15 Konkordanzreihen in einer Titelaufnahme zuzulassen, wird auch im Interesse der Vermeidung überlanger Aufnahmen angenommen.

Überlange Aufnahmen entstehen insbesondere durch zahlreiche Verknüpfungen (Expansionen!). Solche Aufnahmen können zur Zeit nur angesehen aber nicht mehr bearbeitet werden.

Anmerkung außerhalb des Protokolls: Zwischenzeitlich wurde von Der DB eine Korrekturmöglichkeit für die ZRT eingerichtet, so dass diese Aufnahmen auf Antrag verkürzt werden können.

Sind bei einer Zeitschrift oder Schriftenreihe also mehr als 15 Konkordanzen zu erwarten, so werden sie nur bei den Bezugswerken ausgeführt. In 4701 wird eingetragen: (keine 4245 ff). Beim Bezugswerk wird in 4245 die Konkordanz dargestellt. Die bisher in 3260 übliche Verweisung unter dem Sachtitel des parallel erscheinenden Werkes als 1. OG entfällt künftig in der Regel. Verbände, die diesen zusätzlichen Sucheinstieg benötigen, können bei der ZRT beantragen, 3260 einzukorrigieren.

d) Anzeige von Titelaufnahmen und Exemplaren (Tischvorlage der FU UB)

Frau Hagemeyer erläutert ihre Tischvorlage. Als erster Punkt wird die Abfolge der Exemplarfelder in der Anzeige erörtert: Die Felder 7800 und 7900 wirken sich in der

Anzeige ausgesprochen störend aus, da sie die Signatur- (Feld 7100) und die Bestandsangabe (Feld 8032) trennen. Es würde die Übersichtlichkeit des Exemplarsatzes erhöhen, wenn die Felder 7800 und 7900 entweder an den Anfang oder an das Ende des Exemplarsatzes gerückt werden könnten.

Frau Diebel sagt zu, die Frage weiterzugeben; die Reihenfolge der Felder kann möglicherweise geändert werden.

Als zweiter Punkt der Tischvorlage wird die Anzeige der zur eigenen ELN gehörenden Exemplare eines Titels (Kommando s s) vorgestellt. Der Überblick der Bestände ist im gegenwärtigen Anzeigeformat sehr schwierig, z.T. erweist sich die Anzeige als nutzlos. Die Form der Anzeige sollte dahingehend ergänzt werden, dass anstelle der bisher unbesetzten Spalten (z.B. Leihform, Ed., Jahr) die Sigel der zur eigenen Bibliothek gehörenden ELN und der Inhalt von 8032 ausgegeben werden. Gleichzeitig sollten die bei dieser Anzeigeform ausgegebenen Titelangaben Hauptsachtitel, Erscheinungsort und Erscheinungsverlauf enthalten.

Frau Diebel erklärt hierzu, dass es sich bei dem Anzeigeformat um eine festcodierte PICA-Software handelt, das mit Steuertabellen nicht geändert werden kann. Die Lösung des Problems fällt in die Kompetenz der PICA-Zentrale, dort wurde schon eine Änderung versprochen, aber tendenziell ist die Änderung des Präsentations-servers nicht in Sicht. Nach entsprechenden Wortmeldungen anderer Teilnehmer stellt Herr Brack fest, dass es sich um einen allgemeinen Wunsch der Teilnehmer handelt und bittet Frau Diebel um Vermittlung zu PICA.

Punkt 3 der Tischvorlage (Sortierung bei Anzeige aller Sigel zu einer Titelaufnahme, Kommando s da) wird mit Hinweis auf die o.g. PICA-Zuständigkeit als z.Zt. nicht lösbar betrachtet.

Als Punkt 4 der Tischvorlage bittet Frau Hagemeyer dringend um die Behebung der Korrekturprobleme bei "überlangen" Titelaufnahmen. Zum Teil wird der Tatbestand erst im Korrekturmodus deutlich, so dass zur Ansicht aller Exemplarsätze umständliche Umwege über andere Formate gemacht werden müssen. In einigen Fällen wird die Warnung "Bei zu langem Titel können Exemplarangaben nicht geändert werden" erst nach versuchter Korrektur bzw. Neuerfassung ausgegeben, d.h. die Korrektur muss ggf. mit erheblichem Schreibaufwand wiederholt werden.

Frau Diebel ist die Ursache dieser Probleme nicht bekannt. Die zur Verfügung stehende neue Version (WinIBW 2000), die anfänglich eine Beseitigung dieser Störungen versprach, ist noch nicht lange genug getestet worden, um eine Erklärung für diese Probleme zu liefern. Sie schlägt vor, solche Fälle in eine Problemsammlung aufzunehmen, die von Der DB systematisch abgearbeitet würden.

Während es für Titelaufnahmen, deren Überlänge aufgrund vieler Verknüpfungen und den daraus resultierenden expandierten Texten entstanden ist, inzwischen eine Lösung gibt (vgl. 12c), bleibt es bei Titelaufnahmen, die wegen zahlreicher Exemplarsätze überlang sind, bis auf weiteres bei dem bisherigen umständlichen Verfahren bei Neuerfassung /Korrektur von Exemplarsätzen.

TOP 13: Neues Format für die Bibliotheksdatei (Vorlage Heise)

Zu diesem TOP liegt ein Papier mit dem Entwurf des neuen Formats vor. Herr Heise erläutert nochmals die Kernpunkte und Rahmenbedingungen:

- Das DBI wurde aufgelöst und führt das Sigelverzeichnis nicht weiter.

- Die Sigelstelle ist in der Staatsbibliothek organisatorisch neu geregelt worden und ist jetzt direkt bei der ZDB in der Abteilung II E angesiedelt. Unmittelbar zuständig ist Herr Heise, der auch die Bibliotheksdatei der ZDB betreut.
- Zukünftig sind dadurch Sigel- und BIK-Vergabe vereinheitlicht.
- In der Bibliotheksdatei sind auch die Adressen verfügbar.
- Das Sigelverzeichnis wird direkt aus der Bibliotheksdatei erstellt.
- Sigel und Adressen werden direkt im WEB-OPC der ZDB recherchierbar sein.

Für die Realisierung ist die vorgelegte Formaterweiterung erforderlich, damit die noch vom DBI zur Verfügung gestellten Adressdaten in PICA geladen werden können. Im Anschluss daran sollen Korrekturberechtigungen für bestimmte Felder auch für die ZDB-Teilnehmerbibliotheken erteilt werden.

Später soll auch MAB-Adress entsprechend erweitert werden, so dass die Bibliotheksadressen in den wöchentlichen Lieferdienst von DDB mit aufgenommen werden können. Der GBV meldet bereits Interesse an, auch diese Daten zu beziehen.

Insgesamt wird die vorgeschlagene Formaterweiterung zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 14: Korrekturberechtigung

a) Löschen von Datensätzen (Vorlage GBV)

Zur Diskussion steht eine Vorlage des GBV. Frau Stolarski erläutert kurz die Problematik, nach der beim GBV der Wunsch besteht, offensichtliche Dubletten ohne oder mit eigenem Bestand innerhalb der 14-Tage-Erstkorrekturberechtigung löschen zu können. Nach kurzer Diskussion besteht allgemeiner Konsens, dass eigene Titelaufnahmen (ohne fremden Bestand) innerhalb der 14-Tage-Frist vom Teilnehmer selbst mit dem Löschkennzeichen versehen werden können. "Fremde" Titelaufnahmen werden, auch wenn (noch) kein Bestand dazu erfasst ist, weiterhin von den Teilnehmern als Umlenk- bzw. Löschwunsch an die ZRT gemeldet. Die zentralen Einrichtungen weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass das Löschen von Titel-Datensätzen die Ausnahme bleiben soll und grundsätzlich Umlenkungen der Vorzug zu geben ist.

b) Korrektur der ISSN (Vorlage GBV)

Auch dieser Vorschlag des GBV hat die Veränderung der Korrekturberechtigungen für den Teilnehmer zum Thema. Der GBV schlägt vor, dass die Felder 2010 (ISSN) und 2019 (formal falsche ISSN) auch nach Ablauf der 14-Tage-Frist durch Teilnehmer neuerfasst oder korrigiert werden können. In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass noch weitere freizugebende Felder denkbar sind. Es wird vereinbart, dass zur nächsten Sitzung der AGDBT von den Teilnehmern Vorschläge gemacht werden, welche weiteren Felder für Teilnehmerkorrekturen eventuell freizugeben sind.

Bezogen auf den Vorschlag des GBV stimmen die Teilnehmer nur einer Neuerfassung der ISSN-Felder durch Teilnehmer zu, Korrekturen zu schon bereits vorhandenen ISSN sollen auch weiterhin über die Zentralredaktion eingebracht

werden. Das gleiche gilt für die Felder 2200 (CODEN) und 3232 (normierte Titelabkürzungen).

TOP 15: Verschiedenes

a) Indexierung Feld 8510 (Vorlage HBZ), Indexierung Feld 6700 (Vorlage BWZ).

Der Antrag des HBZ, die Inhalte aus Feld 8510 (ssg-Angaben und prz) nachträglich in PICA zu indexieren, wird von Frau Hagemeyer und Frau Hoffmann unterstützt. Auch der Wunsch der BWZ-Zentrale, das neu eingeführte Feld 6700 (lokale Notation) zu invertieren, erscheint den Teilnehmern sinnvoll. Voraussetzung sind detaillierte Vorschläge aus beiden und ggf. weiteren interessierten Regionen, die Aussagen über die Inhalte und die Art der Indexierung dieser Felder machen. Als Frist dafür wird der 31. August 2000 gesetzt

b) Definition von "Zeitschrift" usw.

Auf der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe Formalerschließung wurden insbesondere Grundbegriffe der RAK-WB wie z.B. die Definition von "Zeitschrift" überarbeitet. In einer Übersicht hat Herr Franzmeier die für die ZDB relevanten Begriffe zusammengestellt. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit erfolgt zu diesem TOP keine inhaltliche Diskussion; vielmehr werden die Teilnehmer der AGDBT (wie schon im Papier erwähnt) aufgefordert, ihre Stellungnahme an Herrn Franzmeier in schriftlicher Form zu übermitteln.

c) Online-Datenbanken in der ZDB (Vorlage des BVB)

Im Vorgriff auf eine endgültige Klärung auf Regelwerksebene regt Frau Fabian an, den Nachweis von Online-Datenbanken möglichst auf nationaler Ebene in der ZDB zu führen. Nach kurzer Diskussion neigen die Teilnehmer mehr dazu, zunächst die Regelwerksfrage im Standardisierungsausschuß Der DB zu behandeln, um Doppelarbeit und Überschneidungen mit der Monographienkatalogisierung zu vermeiden. Einige Teilnehmer weisen außerdem darauf hin, dass eine Diskussion in den Verbänden aufgrund der späten Verteilung der Vorlage nicht mehr möglich war.

d) GRAVKORR nach Linkchecking (Vorlage des BVB)

Es wird beschlossen, auch solche Titelaufnahmen im Rahmen des GRAVKORR-Verfahrens zu melden, bei denen aufgrund von Linkchecking inaktive oder zu korrigierende URLs ermittelt werden. Dies gilt allerdings auch nur, wenn bereits zu den betreffenden Titelaufnahmen Bestand vorhanden ist.

e) ZDB und PND (Vorlage des BVB)

Frau Fabian hält eine Verknüpfung der Personennamendatei der ZDB mit der PND nicht zuletzt im Interesse der Nachnutzung der ZDB-Daten in den regionalen Verbundsystemen für sachlich geboten. Diese Lösung kann nach Auskunft von Frau Diebel im derzeitigen ILTIS/Pica-System Der DB nicht realisiert werden. Darüber hinaus sieht sich die ZRT wegen des damit verbundenen Aufwandes auch personell nicht in der Lage, die Personennamen kompetent zu pflegen. Frau Fabian erklärt sich

bereit, einen Ausdruck der bereits in der ZDB vorhandenen Personennamen durchzusehen und zur nächsten Sitzung eine Stellungnahme abzugeben.

f) Sprachencode (Vorlage des BVB)

In Anlehnung an die kürzlich geänderte Praxis Der DB, den dreistelligen Sprachencode zu verwenden, schlägt Frau Fabian eine Umstellung auch bei der ZDB vor. Da der Vorschlag erst kurz vor der Sitzung vorlag, wird eine Vertagung dieses Punktes auf die nächste Sitzung beschlossen.

g) Macros

Es wird von Der DB geprüft, ob beim Macro "Titeldatenkopie" die IDN des kopierten Satzes künftig mit der einleitenden Bezeichnung XXX aufgeführt werden kann. Dadurch stünde sie für eventuelle Verknüpfung mit der Neuaufnahme zur Verfügung.

h) Statistik

Herr Gruber führt aus, dass statistische Angaben zur ZDB künftig aus drei Quellen gewonnen werden:

- Dem ILTIS/Pica-Online-System
- Der ZDB-CD-ROM
- Den jeweils im MAB2-Format vorliegenden Gesamtabzügen der ZDB.

Eine detaillierte Darstellung der geplanten Konzeption der Statistik ist in Vorbereitung.

i) Anzeige der Benutzerkennung in der WinIBW

Da in der BWZ-Zentrale häufig gleichzeitig mit mehreren Kennungen gearbeitet wird, bittet Frau Hoffmann darum, diese auch auf der Bildschirmmaske kenntlich und damit unterscheidbar zu machen. Frau Diebel weist darauf hin, dass angesichts der generellen Umstellung bei PICA auf eine UNIX-Plattform Änderungen an dem bestehenden System nur in äußerst beschränktem Umfang möglich sind und daher dieses Anliegen zurückgestellt werden muss.

j) Sitzungsvorlagen

Herr Brack beklagt, dass zu dieser Sitzung, aber auch schon zu früheren Sitzungen Vorlagen verspätet eintrafen. Er bittet daher die Sitzungsteilnehmer eindringlich, künftig die Unterlagen rechtzeitig, d. h. vier Wochen vor dem Sitzungstermin bereitzustellen.

k) Nächste Sitzung

Als Termin für die nächste Sitzung der AGDBT ist vorgesehen:

Dienstag, d. 28.11.00 , Beginn: 13.00 Uhr
u.. **Mittwoch, d. 29.11.00** , Ende: 15.00 Uhr.

Anhang zum Protokoll der 27. AGDBT-Sitzung

Die vorbereitenden Arbeiten für die Vollanzeige von Titeln im ZDB-WebPac haben ergeben, dass sich aus den Kennbuchstaben im Feld 4085, Unterfeld \$x keine Fußnoten für den WebPac erzeugen lassen würden. Das bedeutet, dass die Erläuterung verschiedener URLs nicht durch Kennbuchstaben, sondern durch Angaben in ausgeschriebener Form im jeweiligen Feld 4085 vorzunehmen ist.

Im folgenden finden Sie eine überarbeitete Version des einschlägigen Protokoll-Teils, die die geänderte Besetzung des Feldes 4085 verdeutlicht. Wir bitten um Zustimmung zu diesem geänderten Verfahren und erwarten Ihre Stellungnahmen bis 18.8.00.

Top 9 b), Behandlung von URLs, 2. Erweiterte Besetzung des Feldes 4085

1. Verschiedene URLs werden jeweils in einem eigenen Feld 4085 erfasst.
2. Die URLs im Unterfeld \$x werden durch die folgenden Angaben weiter erläutert.

- Unterscheidung der URLs

4085 =u http://www.soundso.de=x **Verlags-URL**²
4085 =u http://www.sciencedirect.com=x **Agentur-URL**
4085 =u http://www.jstor.org/journals/003456.html=x **Digitalisierung**
4085 =u http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit/?123456=x **Frontdoor der EZB**

(Fettdruck hier nur zur Verdeutlichung)

- Weitere normierte Angaben (zeitliche Gültigkeit und Inhaltsumfang)

4085 =u http://www.soundso.de=x Verlags-URL; 1990 – 1995: Abstracts; 1996 -: Volltexte
4085 =u http://www.sciencedirect.com=x Agentur-URL; 1995 – 1996: Inhaltsverz.; 1997 -: Volltexte=z Lizenzfrei

Für die Anzeige im ZDB-WebPac ist geplant, dass im Label „URL“ der Inhalt des Unterfeldes \$u angezeigt wird, gefolgt vom Inhalt der weiteren Unterfelder in eckigen Klammern.

URL <http://www.sciencedirect.com> [Agentur-URL; 1995 – 1996: Inhaltsverz.; 1997 -: Volltexte. – Lizenzfrei]

Die Angabe über Lizenzfreiheit erfolgt weiter wie bisher in Unterfeld \$z. Unterfeld \$z wird nur besetzt, wenn Volltexte vorhanden sind.

In 4225 werden dann nur noch solche Informationen eingebracht, die in 4085 nicht (ausreichend) erläutert werden können.

² Die DDB prüft, ob abweichend vom bisherigen Format die Unterfelder aus Gründen der Übersichtlichkeit mit einem Blank beginnen können.